



Wenn ich an die Schweiz denke, fallen mir zuerst Gemeinsamkeiten ein: Nachbarn, offene Grenzen, gleiche Währung, tägliche Kontakte, gleiche Sprache.

Seit meiner Berufsausbildung stehe ich ständig mit der Schweiz in Kontakt. Ich betreue Schweizer Kundschaften, bis zu 5 Stunden im Tag. Andererseits habe ich Verwandte in der Schweiz, und mein Bekanntenkreis ist so gross, dass ich mit vielen Leuten sehr guten und engen Kontakt pflege. Den Schweizer kann man am ehesten beurteilen, wenn man eine Reise ins Ausland macht. Wenn ich irgendwo in der Welt mit Schweizern zusammentraf, waren sie immer sehr zuverlässig und hilfsbereit. Wenn der Schweizer im Ausland ist, ist er noch viel toller als wenn er in der Schweiz ist. Was mir an ihm nicht gefällt, ist, dass er trotz Wohlstand oft sehr negativ eingestellt ist. Wenn er sein Land mit anderen Nationen und Völkern vergleicht, äussert er sich lieber negativ statt positiv, wie sich's eigentlich gehören würde. Andererseits gefällt es mir, dass speziell die Leute aus gebirgigen Gegenden viel Witz haben, was ich bei Flachlandtypen eher vermisse. Was natürlich sehr schön ist an der Schweiz und gegenüber andern Ländern richtig hervorsteicht, ist die Sauberkeit, Korrektheit. Auch muss ich in letzter Zeit feststellen, dass sich viele Ausländer in der Schweiz aufhalten und versuchen, Schweizer zu sein und nicht ihre ausländische Art beibehalten wollen.

Die Schweiz kenne ich als Ziel für kurze Ausflüge, das Engadin kenne ich als Ferienzziel. Als Bewohner eines kleinen, von Grenzen umgebenen Landes empfinde ich die offene Grenze zur Schweiz ganz besonders. Ohne Pass und mit der gleichen Währung unterwegs zu sein, sich in der gleichen Sprache zu begegnen, problemlos zu kommunizieren, das ist sehr wichtig für uns.

Wenn ich an der Schweiz etwas ändern müsste, würde ich veranlassen, dass das Volk wie in den USA einen Präsidenten wählt. Ich empfinde den Bundesrat nicht mehr als ideale Form. Es scheint mir, dass eine gewisse Kompetenzlosigkeit vorhanden ist. Es sind einfach zuviele und niemand, der echt das Sagen hat. Ich vermisse auch, dass sich die Schweiz nie auf eine einheitliche Amtssprache geeinigt hat. Es muss nicht unbedingt deutsch sein, obwohl dies vom deutschsprachigen Anteil her gerechtfertigt wäre. Als Kompromiss würde ich englisch vorschlagen. Im Kulturellen stört mich, dass man die deutsche Sprache sehr vernachlässigt, zu sehr Dialekt spricht und dadurch die Gemein-